

DONNERSTAG 1. JUNI 2006

## Vom Depot zum Ausstellungsraum

**NEUSS (NGZ)** An dieser Stelle bleibt die Ausstellung ein Solitär. Denn wo jetzt noch Kunst gezeigt wird, ziehen Anfang des nächsten Monats schon andere ein, werden die Räume des ehemaligen Herrenhauses am Schloss Reuschenberg anderweitig genutzt. Doch sind die Galeristin Ruth Leuchter und ihre Mitarbeiterin Christine Steiger von der Umgebung so begeistert, dass sie sich grundsätzlich vorstellen können, in einem Gebäude rund um das Schloss Reuschenberg wieder zeitgenössische Kunst zu zeigen.

Ohnehin ist es mehr einem Zufall zu verdanken, dass die Kunstförderinnen die Räume im ehemaligen Verwaltungsgebäude entdeckten und entschieden, sie zum Bestandteil ihrer jüngsten Ausstellung „President's XI“ zu machen. „Wir waren auf der Suche nach einem Depot“, erzählt Steiger, die ebenso wie Ruth Leuchter vor gut einem Jahr nach Neuss gezogen ist und gemeinsam mit Leuchter nach einem Ort Ausschau hielt, der sowohl von der Düsseldorfer Galerie an der Kronprinzenstraße wie auch von der Wohnung aus gut zu erreichen ist. Eine Anzeige brachte das Herrenhaus am Schloss Reuschenberg ins Spiel, in dem ein Raum sofort als Depot angemietet wurde und für weitere drei leer stehende Zimmer spontan ent-

schieden wurde: „Die mieten wir für unsere Ausstellung.“

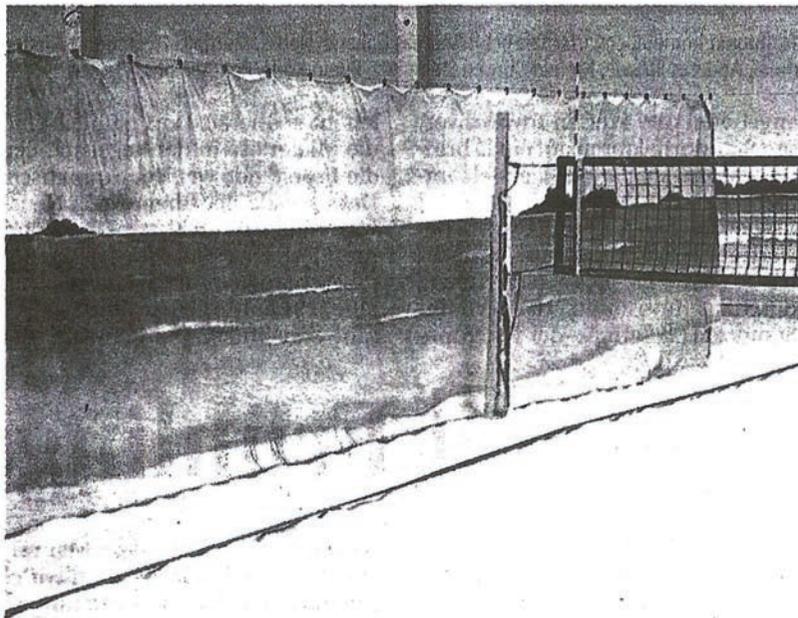
So war denn die Eröffnung von „President's XI“ (ein Begriff aus dem Englischen, der eine gemischte Auswahl von jungen, älteren, bekannten und unbekanntem Spielern meint, die ein Mannschaftssportturnier mit einem Freundschaftsspiel eröff-

nen) eine Sache des Pendelverkehrs: Von Düsseldorf ging's nach Selikum.

Gelohnt hat es sich allemal, denn die Räume im hinteren Teil des Herrenhauses sind nicht nur Ort der Ausstellung, sondern ein Teil von ihr. Zehn junge Künstler von der Kunsthochschule Berlin-Weißensee hat der dort bis 2005 unterrichtende

Kurator und Künstler Michael Bach ausgesucht, damit sie in Düsseldorf und Neuss ihre Arbeiten zeigen. Ganz und gar in eigener Regie. Selbst bei der Hängung waren die Künstler sich selbst überlassen: „Wir haben uns da rausgehalten“, sagt Steiger, die immer noch staunt angesichts der völlig anderen Art und Weise, wie die Maler an die Präsentation der Bilder herangegangen sind. Auch der Verzicht auf Namensschildchen wurde gemeinschaftlich beschlossen, aber es liegen Listen aus.

Während Heike Gallmeier ihre raffinierte „Ersatzlandschaft“ mitgebracht hat, ist die Arbeit von Katja Pudor erst nach Ansicht des Raumes entstanden. Den Flur des Gebäudes hat sie in eine Berglandschaft verwandelt, einzig durch Schraffierungen mit dem Edding-Stift auf Papier. Eine nicht minder beeindruckende Arbeit ist die von **Alexandra Schumacher**, die zwar für die Gestaltung der kleinen Kapelle im Motiv bleibt, aber gänzlich anders vorgeht. Auch sie hat einen Berg installiert – mit weißer, zu Bergspitzen geformter Plastikfolie, was dem Raum einen völlig neuen Charakter gibt.



Raffiniert und zum zwei Mal Hinschauen: „Ersatzlandschaft“ von Heike Gallmeier, die im Herrenhaus von Schloss Reuschenberg ausgestellt ist.

FOTO: GALERIE LEUCHTER

**Info** Gerhard-Hoehme-Allee, bis 1. Juli, geöffnet jeden Samstag von 12 bis 16 Uhr, Galerie Leuchter, Kronprinzenstraße 9